09/2020

der planitzer

Die Zeitung für Planitz, Rottmannsdorf und Hüttelsgrün

KOSTENLOS
an alle Haushalte in Oberplanitz, Niederplanitz, Rottmannsdorf und Hüttelsgrün, sowie in vielen Neuplanitzer Geschäften, Arztpraxen, etc. erhältlich.
verbreitete Auflage 8.000 Exemplare

Titelthema
Ohne Fred Feuerstein – steinstarke Ideen mit ZwickiStone

Planitz aktuell
Bye, bye Kindergarten – Schulstart für ABC-Schützen in 3 Planitzer Grundschulen

Planitz 2020
Zuckertütenfest mal anders – die »Schlaufüchse« aus der Kita Spaßvogel feiern Abschied

In eigener Sache

Wollen wir heute mal ein Gedankenexperiment machen?

Zwei Polizeistreifen sind auf der Jagd nach Temposündern. An zwei ungefähr gleichstark befahrenen Straßen haben sie ihre Blitzer aufgestellt. Das erste Team stoppt jeweils einmal pro Woche für eine Stunde, das andere Team fünf mal pro Woche für jeweils vier Stunden. Wem werden wohl mehr Raser ins Netz gehen? Die Frage ist hypothetisch, lässt aber vermuten, dass Team 2 erfolgreicher ist.

Genau so verhält es sich mit den jetzt verordneten Coronatests. Je mehr getestet wird, desto mehr „positiv Getestete“ werden die Medien vermelden können. Logisch.

Nun hat ein Spaßvogel vorgeschlagen, mit dem Testen aufzuhören, dann wäre Corona vorbei. Nicht logisch. Wenn die Polizei keine Geschwindigkeitskontrollen mehr durchführen würde, gäbe es doch weiterhin Verkehrsteilnehmer, die schneller fahren als erlaubt. Sie würden halt nur nicht erwischt. Werden die Temposünder deswegen mehr oder weniger? Wohl kaum.

Was ich damit sagen will ist, dass die Tests zu keinen irgendwie verwertbaren Ergebnissen führen und keine belastbaren Aussagen zur tatsächlichen Situation zulassen. Nicht im Straßenverkehr und auch nicht beim Infektionsgeschehen.

Was ist also der Zweck derartiger Tests? Will die Regierung ihrem Volk damit beweisen, dass die „Pandemie“ noch nicht vorbei ist und Angst schüren vor einer zweiten oder gar dritten Welle?

Ich bin ja kein Fachmann, aber ich kann eine Pandemie nicht sehen – weder hier in Deutschland noch sonstwo. Und was heißt eigentlich „positiv getestet“? Wieviel ernsthaft Erkrankte oder gar Tote sind denn derzeit zu verzeichnen? Wenn wir jetzt z.B. auf Herpes (auch ein Virus) testen würden, wäre das Ergebnis viel dramatischer. Nach Aussagen von Medizinern, haben geschätzt mehr als 90% aller Menschen in Deutschland das Herpesvirus im Körper. Bei den allerwenigsten von ihnen, bricht Herpes je im Leben aus.

Im Übrigen sind die Coronatests bei der Einreise aus „Hochrisikoländern“ doppelt sinnlos, weil sie nur den derzeit aktuellen Status dokumentieren. Fachleute, zu denen unser Gesundheitsmysteriker Jens Spahn nun ganz sicher nicht gehört, wissen aber, dass das Virus erst ca. eine Woche nach Ansteckung nachweisbar ist.

Ich bin kein „Coronaleugner“, aber für mich macht das alles keinen rechten Sinn. Für wen die Test einen Sinn machen, kann man nur vermuten: Hier wird irgendwie Geld verdient. Und zwar richtig viel!

Warum die Einreisenden den Test nicht bezahlen müssen, andere im Land lebenden Menschen aber schon, konnte mir bis jetzt auch niemand erklären. Wer das Geld für eine Auslandsreise hat und 200 Euro für den Parkplatz am Flughafen berappt, könnte doch auch noch die paar Euro für den Test aufbringen…

Verwunderlich ist auch, dass große Demonstrationen – weder die BLM-, noch die Coronaprotestdemonstration am 1. August in Berlin – kein irgendwie signifikantes Infektionsgeschehen ausgelöst hat. Fragen, die sich die Verantwortlichen stellen lassen müssen. Die Kritik an der ganzen Sache wird immer lauter und findet mittlerweile sogar in den Medien statt. Und sie ist sehr breit, vielschichtig und kommt nicht nur von „Coronaleugnern, Rechten und anderen Feinden der Demokratie“.

Herzlichst,
Ihr **Stefan Patzer**

Titelfoto

Unser Titelfoto der Septemberausgabe zeigt die Oberplanitzer Schillerschule in der Uthmannstraße. 1904 als „Neue Schule“ erbaut, erhielt sie 1919 den Namen des in Irfersgrün geborenen Pädagogen Paul Dittes und wurde 1946 in Lessingschule umbenannt, weil Planitz 1944 von Zwickau „einverleibt“ wurde und es dort schon eine Dittesschule gab. Im Jahr 2004 wurde das 100. Jubiläum gefeiert, aber wenige Jahre später wurde in Planitz die letzte Mittelschule geschlossen. Angeblich kein Bedarf…

Nach aufwendiger Sanierung von Schulgebäude und Turnhalle fand hier die Schillerschule als Grundschule ein neues Zuhause. Im 116. Jahr ihres Bestehens wurden am 29. August 2020 wieder 69 ABC-Schützen aufgenommen. Wo sie nach 4 Jahren Grundschulzeit weiterlernen werden, steht noch in den Sternen.

Termine in Planitz

vom 04.09.-02.10.2020

12.9. von 10-13 Uhr Tag der offenen Tür
in der Dr. Martin Luther Schule
Bielstraße 1 · Niederplanitz

Der Info-Elternabend findet am 29.9.
statt und ist vor allem für Eltern,
die ihr Kind nächstes Jahr einschulen.

Situationsbedingt findet der Tag des offenen Denkmals in Planitz nicht statt. Der Wasserturm und die Lukaskirche bleiben geschlossen!

»der planitzer« erscheint wieder am 02.10.2020
Termine, die Sie uns bis zum 22. September 2020 mitteilen, veröffentlichen wir an dieser Stelle.
Angaben ohne Gewähr!

GLASGESTALTUNG DÖRRER
von-Weber-Straße 7 • 08064 Zwickau-Planitz
Tel./Fax: 0375/795572
E-Mail: info@glasgestaltung-doerrer.de
Internet: www.glasgestaltung-doerrer.de
• Facett- und Bleiornamentverglasungen
• Glasmalerei
• Sandstrahlverglasungen
• Spiegeldesign
• Reparaturverglasungen
• Ornament-, Struktur- und Antikglas
• Sicherheits-, UV-Schutz- und Dekorfolien

IMPRESSUM

Herausgeber: spatz · werbung
Äußere Zwickauer Straße 71
08064 Zwickau-Planitz
Tel.: 0375/787734

Internet: www.der-planitzer.de

Redaktion: Sabine Patzer (V.i.S.d.P.)
E-Mail: info@der-planitzer.de

Anzeigen: Stefan Patzer
E-Mail: info@der-planitzer.de

Webmaster: Markus Patzer

Druck: Zschiesche GmbH
Repro · Druck · Verlag
08112 Wilkau-Haßlau

Vertrieb: VBS Logistik GmbH
09120 Chemnitz

»der planitzer« erscheint monatlich in den Stadtteilen Oberplanitz, Niederplanitz, Neuplanitz und Rottmannsdorf.
Verbreitete Auflage: 8.000 Exemplare

Infiziert mit dem Steinefieber

Mitte Juli war ich – wie so oft – mit meiner Tochter auf dem Weg zum Kindergarten, da entdeckten wir in einer Astgabel einen beschrifteten Stein: „Try it or leave it - Zwickistones“. Ich vermutete einen aktuellen Trend und die Netzsuche ergab als Treffer eine zugehörige Facebook-Gruppe. Wenige Wochen später fand ich übrigens auf der selben Strecke weitere gestaltete Steine der selben Urheberin. Es läuft folgendermaßen: Man findet einen solchen Stein, fotografiert ihn und postet ihn unter Nennung des Fundortes in dieser Gruppe. Danach legt man ihn an einen anderen möglichst belebten Ort halbwegs sichtbar wieder aus. Man kann ihn natürlich auch behalten und einen neuen Stein mit eigenem Motiv bemalen. Sinn und Zweck des Steineversteckens ist es, dem Künstler Kurzweil zu verschaffen und dem Finder ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Für das Gestalten neuer Steine nutzt man optimalerweise Acrylfarbe und lösungsmittelfreien Klarlack. „Ausgewildert“ werden die Steine ungefähr in Sichthöhe und so, dass Tiere nicht dranpieseln können.

Sucht man im Internet nach der Thematik, stellt man sehr schnell fest, dass viele Regionen bereits dem Stein-Fieber verfallen sind. Wir sprachen mit Lisa, die ursprünglich mit dem Auslegen von „Erzi-Stones“ begonnen hatte. Da sie auf der internationalen Liste aller Steingruppen Zwickau nicht entdecken konnte, fiel Mitte April ihr Entschluss, dies zu ändern, nicht mehr schwer. Einen Monat später holte Lisa sich Simone als Gruppenmoderatorin ins Boot, die ebenfalls Erfahrung aus anderen Steingruppen mitbrachte. Unsere „Steinmutti“ Katrin – so nennen wir liebevoll die junge Frau, die uns mit der Steinthematik durch ihr Auslegen von Zwickistones auf Planitzer Gebiet mit dem Phänomen vertraut gemacht hat – stieß laut eigenen Aussagen im Juni auf die Gruppe und war recht schnell mit dem Steinfieber infiziert.

Einen Sack weiße Steine, Acrylfarben, Acrylfarbstifte, lösungsmittelfreier Lack - alles was ein Steinie braucht…

Die Steine müssen im Übrigen nicht zwangsläufig auf Zwickauer Gebiet ausgelegt werden. Unsere Kinder fanden beispielsweise im Planitzer Tast-, Duft- und Erlebnisgarten „Bremer Steine“ und unsere Familie selbst hat schon einige „Zwickistones“ in Dresden „ausgewildert“, von denen bereits einer dem Vernehmen nach in den Harz weiterreisen durfte. Für solche Wandersteine gibt es übrigens eine Sondergruppe, die dafür sorgt, dass die Info über grenzüberschreitende Steine in der entsprechenden Regiogruppe landet.

Wenn ihr über einen „Zwickistone“ stolpert, gönnt euch ein Lächeln. Es ist nicht tragisch, wenn ihr ihn behaltet. Wandern lassen wäre toll und eigene Steine kreieren natürlich ein echtes i-Tüpfelchen. Wichtig ist, dass die Community davon erfährt. Übrigens sind bereits Steine mit karitativen Motiven aufgetaucht. Die Luftrettung, das DRK oder die Deutsche Knochenmarkspende sind bereits zu Ehren gekommen. Eine kommerzielle Nutzung des Steinfiebers finden die meisten Steinies allerdings nicht so toll. Einen Aufruf zur Spendensammlung für wohltätige Zwecke würden die Mädels allerdings sehr begrüßen. Die Zwickistones-Gruppe hat vor kurzem die magische Grenze von 1.000 Mitgliedern gesprengt, gegen mehr Mitstreiter hätte niemand etwas. Es gibt ja noch so viele unbemalte Steine!

GEMEINSAM FÜR EINE SAUBERE ZUKUNFT
Jetzt Altmetall in bares Geld verwandeln und der Umwelt etwas Gutes tun.
Ihr Experte für nachhaltige Ressourcenrückgewinnung.
HOFMANN METALL GMBH | Bahnhofstraße 5 | 08144 Hirschfeld
E-Mail info@hofmann-metall.de Büro 037607 / 55 31
Fax 037607 / 54 12 Mobil 0172 / 37 61 21 1
www.hofmann-metall.de
HOFMANN METALL GMBH
Aufbereitung | Demontage | Rohstoffe
Hauptsitz in 08066 Zwickau | Betriebsteile in 09114 Chemnitz & in 08144 Hirschfeld

Zuckertütenfest mal anders

Die ältesten Kinder unserer Kita »Spaßvogel«, die Schlaufüchse, ihre Eltern und Geschwister, sowie wir als Team wollten, wie die letzten Jahre auch, dass Zuckertütenfest im Tast-, Duft- und Erlebnisgarten feiern. Die Corona-Krise, hat uns jedoch leider einen Strich durch die Rechnung gemacht und wir waren gezwungen eine andere Lösung zu finden, um den Kindern einen schönen Abschluss zu bereiten.

In den letzten Wochen haben sich die beiden Erzieher Bärbel und Alexandra viele Überraschungen für die Schlaufüchse einfallen lassen. Am 08. Juli waren sie in der Gärtnerei „Püschel". Dort konnten die Kinder bei einer Schatzsuche ihr Wissen rund um das Thema „Pflanzen" unter Beweis stellen. Die richtige Lösung kleiner Rätsel führte sie zu Tomaten, Gurken und Zitronenmelisse, die die Kinder auch verkosten durften. Eine selbst eingetopfte Margeritenpflanze konnten die Kinder für den eigenen Garten mit nach Hause nehmen. Der leckerste Schatz war jedoch eine gefüllte Truhe mit Eis, welches zum Abschluss geschleckert wurde. Wir bedanken uns bei Frau Protze als Mama und bei der Gärtnerei Püschel für den interessanten Vormittag.

Am 14. Juli erhielten die Schulanfänger ihren wohlverdienten „Schlaufuchsbeutel". Jedes Abzeichen darauf bescheinigte ihnen, dass sie „schulfit" sind und z.B. schon rechnen, etwas schreiben, Schleife binden o.ä. gelernt haben.

Das Abschlussprojekt der Schlaufüchse war ein „Stöcke-Mobile". Dabei erhielten alle Kinder die Aufgabe einen Stock zu Hause nach eigener Fantasie zu gestalten. Die Stöcke waren von einem unserer Apfelbäume, die leider wegen „Altersschwäche" gefällt werden mussten. Nun erinnern zwei Mobile im Eingangsbereich an die Schulanfänger 2020.

Am 17. Juli war es dann endlich soweit. Die Kinder der Schlaufuchsgruppe konnten ihre schon lange einstudierten Gedichte, Lieder und Tänze vor allen jüngeren Kindern der Kita, den Erziehern und Eltern, die leider nur Zaungäste sein durften, darbieten. Danach ließen die Vorschüler traditionell Luftballons in den Himmel steigen, verbunden mit vielen Wünschen, bestimmt auch dem nach einer Zuckertüte. Und gerade das war sehr spannend… Denn bisher war in den letzten Wochen nur eine Zuckertüte an unserem Apfelbaum im Garten gewachsen. Die Schlaufüchse hatten Glück, wie durch ein Wunder waren nun 16 Zuckertüten zu sehen. Die Freude war riesengroß und gut hörbar. Jetzt galt es noch die eigene Zuckertüte zu finden. Dabei half ein Rätsel, welches die Eigenschaften und Hobbys des Kindes beschrieb. Nach einer kleinen Mittagspause starteten die Schlaufüchse zu einer letzten Exkursion. Die Schlaufüchse bestiegen mit Bärbel und Alexandra den Kreuzberg. Dort konnten sie sich auf dem Spielplatz nochmal richtig austoben.

Gegen 15.00 Uhr hieß es dann Abschied nehmen. Zur selben Zeit wurden alle Schlaufüchse im Spaßvogelnest von ihren Eltern abgeholt. Vorschriftsmäßig mit Abstand und Maske sangen wir noch einmal gemeinsam den Spaßvogelsong und blickten auf eine erlebnisreiche Kindergartenzeit zurück.

Wir als Spaßvogel-Team bedanken uns recht herzlich bei allen Eltern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren, wünschen den Schulanfängern einen tollen Schulanfang und einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt „Schule". Für alle Familienmitglieder haben wir vor allem einen Wunsch: „Bleiben Sie gesund"!

Auch wenn in diesem Jahr alles etwas anders war, so haben wir das Beste daraus gemacht. **Jaqueline Kühn**

Autohaus Schüler & Co. GmbH
Am Schmelzbach 81
08112 Wilkau-Haßlau
Telefon: 0375/692120

Auflösung 188. Fotorätsel

Das gesuchte Detail befindet sich an einem Gebäude am Niederplanitzer Stolleplatz. Es handelt sich um das ehemalige Planitzer Rathhaus Gewonnen haben:

3. Preis: Ein Schlüsselband »der planitzer»
Siegfried Becher
2. Preis: Ein T-Shirt »der planitzer«
Jens-Uwe Völkel
1. Preis: Einen Wickelschal im Wert von 35 Euro von der Kreativwerkstatt »Delimade« Ebersbrunn.
Corinna Herzig

»der planitzer« gratuliert ganz herzlich.
Alle Gewinner werden persönlich benachrichtigt oder Sie melden sich bitte selbst, da oft nur der Name bekannt ist.

189. Fotorätsel

Kennen Sie sich gut aus? Wo wurde dieses Foto aufgenommen? Wer weiss, was das ist?

Ihre, hoffentlich richtigen Antworten können Sie uns per Post, eMail oder telefonisch übermitteln. Bitte geben Sie für die Benachrichtigung der Gewinner unbedingt eine Telefonnummer an.

Einsendeschluss ist der 22. September 2020

Mitmachen lohnt sich auf jeden Fall. Der erste Preis kommt diesmal von »spatz-werbung«.

Der Gewinner erhält eine kleine Planitzfahne.

2. Preis ein T-Shirt »der planitzer»

3. Preis ein Schlüsselband »der planitzer«.

Teilnahmeberechtigt sind alle, außer Mitarbeiter der Firmen „spatz werbung".

Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe, die am 2. Oktober erscheint und im Internet unter www.der-planitzer.de bekannt gegeben.

Alle Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Gewinnabholung bitte direkt bei uns.

»der planitzer« im Urlaub

Hurra, es gibt sie wieder, die allseits beliebten Urlaubsfotos. Wir sind froh, dass sich unsere Leser ihren Urlaub nicht vermiesen lassen haben und verreist sind. Hier sind ihre Fotos:

1. Familie Winkelmann war mit ihren Kindern und deren Familien in Südtirol, hier grüßen sie aus dem Botanischen Garten von Schloss Trautmannsdorf Meran vom Japanischen Wald.

2. Sonnige Urlaubsgrüße senden Alexander und Nancy Bauer aus dem Arina Beach Resort auf Kreta mit den zwei Animateuren Alex und Kiki.

3. Petra und Frank Klötzer schicken einen herzlichen Gruß aus Prag von der Karlsbrücke. Im Hintergrund zu sehen ist die Prager Burg.

4. Familie Salzbrenner grüßt aus dem wunderschönen Dänemark in Rubjerg Knude. Der Rubjerg Knude Fyr (Leuchtturm) wurde 2019 aufgrund von starken Wanderdünen um ca. 80m versetzt, da ihm sonst das Abrutschen ins Meer drohte.

5. Vom Balaton Mariafürdö grüßen Familie Estel mit Frank, Sandy und Lion sowie Oma Biene.

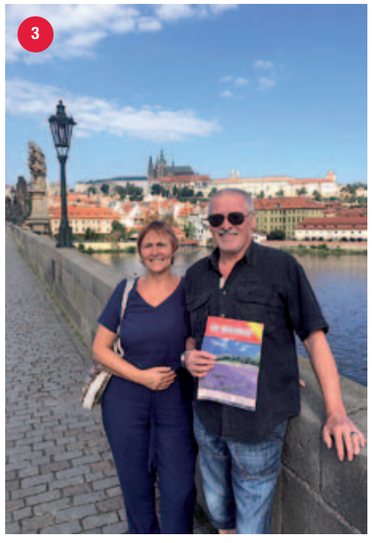
6. Doreen und Jörg Möckel senden Grüße aus dem Ostseebad Binz bei herrlichstem Sommerwetter.

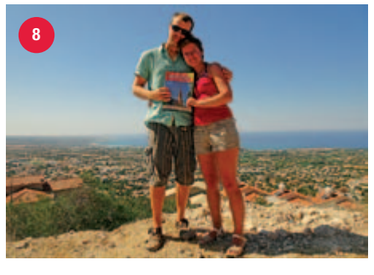
7. Ebenfalls auf Rügen, in Alt Reddevitz am Strand waren Yvonne, Andreas, Max und Franz Metzner.

8. Grüße aus Zypern senden Sara und Stefan Wiedemann. Im Hintergrund zu sehen der Ort Coral Bay mit den wunderschönen Küstenabschnitten in der Nähe von Paphos.

9. Auch Tagesausflüge von zu Hause aus können sehr abwechslungsreich im Urlaub sein, wenn man nicht verreisen konnte oder wollte.

Familie Patzer – 4 Generationen, Uroma Christa, Opa Stefan, Vater Markus mit Mutter Conny und den Kindern Leon, Lea und Ronja. Sie waren in Greiz in der Ausstellung der Körperwelten. Sie stellten sich vor ein Großmodell des menschlichen Schädels mit farblich gekennzeichneten Abschnitten eines solchen.





Bye, bye Kindergarten – Hallo Schule

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge verlässt Ronja den Kindergarten des SOS-Kinderdorfes, den sie seit ihrem zweiten Lebensjahr nun fast fünf Jahre besucht hat. Viele neue Freunde hat sie hier kennengelernt, geweint und gelacht, gefeiert und vor allem viel für ihr zukünftiges Leben gelernt. Sie hat neue kleine Kinder kommen und die sich vor ihr in die Schule verabschiedet haben, gehen gesehen. Nun ist auch für sie der Tag des Abschieds gekommen. Das dokumentiert sie mit dem Aufdruck auf ihrem T-Shirt: »Bye, bye Kindergarten – hallo Schule«. Auch für die Kindergärtnerinnen heißt es jedes Jahr Abschied nehmen von einigen kleinen Rackern, die ihnen im Laufe der Jahre ans Herz gewachsen sind, aber zum Trost kommt ja immer wieder Nachwuchs. Für Ronja wird der Weg zur Schillerschule nun einige hundert Meter kürzer und sie freut sich auf die Schule und viele neue Freunde.

Wespennest

Nicht schlecht staunte Herr Dorfner aus Oberplanitz, als er in seine Garage kam, die er eigentlich nur in den Wintermonaten nutzt. Wespen hatten sich durch ein Lüftungsloch nicht Zugang, sondern Zuflug zum Objekt verschafft und ein spektakuläres Nest gebaut. Ein Wunder der Natur und ein Kunstwerk dazu. Eine Konstruktion aus mit den Mundwerkzeugen der Insekten aus Holz und Speichel geschaffenen und im Inneren mehrstöckigen Bauwerks, in dem sich die Königin um die Brut kümmert. Außen sieht die Wellenstruktur wie ein modernes Kunstwerk aus, das im Gegensatz zu den „Wellen“ auf dem Kornmarkt wirklich ästhetisch ist. Im Herbst verlassen die Insekten das Nest. Im nächsten Jahr müssen sie sich wohl oder übel ein neues Domizil suchen, denn Herr Dorfner wird das Einflugsloch mit einem Schutzgitter versehen.

Erste Wahl für Zwickau **20.9.2020**

KATHRIN KÖHLER

Neue Ideen hat sie viele: **Katrin Köhler**, 42 Jahre, Volljuristin und Verwaltungsfachwirtin, Baubürgermeisterin, hat schon die Ärmel hochgekrempelt, um als neues Stadtoberhaupt gleich durchstarten zu können.

Am Teehaus im Planitzer Schlosspark.

Zwickauerin mit Leib und Seele

Dr. Thomas Beierlein traf die Kandidatin zur Oberbürgermeisterwahl 2020 Kathrin Köhler zu einem Interview im Stadtteil Planitz.

Frau Köhler, willkommen bei uns in Planitz. Wie geht es Ihnen in Ihrer Wahlheimat Zwickau?
Während meines Rechtsreferendariats am Landgericht hier in Zwickau habe ich mich in die Muldestadt verliebt und bin ihr treu geblieben. Inzwischen lebe ich 17 Jahre hier und fühle mich sehr wohl. Die schönen, gut erhaltenen Stadtviertel, das viele Grün, das Flair der Mulde, die unterschiedlichen kulturellen Angebote, die vielen Möglichkeiten sich sportlich oder auch anders in Vereinen zu betätigen: Kurz gesagt – Zwickau bietet mehr, als man auf den ersten Blick vermutet.

Frau Köhler und Dr. Beierlein auf dem Planitzer Markt

Unsere Kinder können in Planitz die Grundschule besuchen. Ab der fünften Klasse müssen sie Schulen in anderen Stadtteilen besuchen. Wie stehen Sie zur Schaffung einer Mittelschule in Planitz?
Ich halte es für wichtig, ausreichend und dem Alter entsprechende Bildungsangebote im näheren Wohnumfeld anzubieten. In Planitz fehlt nach wie vor der Lückenschluss zwischen Grundschule und Ober- bzw. Gymnasialstufe. Hier werde ich mit den Zuständigen nach Lösungen suchen. Es ist mein Anspruch, Zwickau als Bildungsstandort zu entwickeln und das Wohnen in den Zwickauer Stadtteilen für Familien attraktiver zu gestalten. Gute Schulen gehören dazu.

Planitz ist ein begehrter Eigenheimstandort. Allerdings gibt es wenig geeignete Baugrundstücke. Wie stellen Sie sich die weitere Entwicklung in dieser Hinsicht vor?
Wohnen ist eines der wichtigsten Themen für jeden von uns. Mir geht es um ansprechende Angebote in unterschiedlichen Wohnformen, von der Mietwohnung im klassischen Mehrfamilienhaus oder in der Stadtvilla bis hin zum eigenen Heim. Um der Landflucht gerade unserer jungen Familien zu begegnen, müssen sie hier in der Stadt ihren Haustraum verwirklichen können. Speziell Oberplanitz ist und bleibt eine wichtige Adresse. Planungen für ein weiteres Baugebiet werde ich bei entsprechenden Nachfragen anregen.

Rund um die Berg- und Freiheitsstraße fehlen gerade für Senioren geeignete Einkaufsmöglichkeiten. Was halten Sie von einem Supermarkt?
Die geplante Aufwertung der Stadtteilzentren soll ja auch wohnungsnahe Einkaufsmöglichkeiten schaffen. Mit möglichen Investoren für den genannten Bereich wird zur Zeit verhandelt. Beim Stichwort Senioren fällt mir noch anderes ein: Mein Ziel ist ein solidarisches Miteinander, die Stärkung ehrenamtlicher Hilfen und professioneller Angebote, ergänzt um lokal eingebundene Pflegedienste, damit unsere älteren Mitbürger ihren Lebensabend möglichst lange selbstverantwortlich in ihrem gewohnten Umfeld verbringen können.

Die Situation in der Rottmannsdorfer Straße ist speziell im Winter ein Problem. Wo sehen Sie die Lösungsmöglichkeiten?
Rottmannsdorf ist ja nur über die Rottmansdorfer Straße oder die Bergstraße erreichbar. Für das insgesamt gestiegene Verkehrsaufkommen oder den geänderten Bedarf an Parkflächen gibt es verschiedene Ideen. Für mich ist der Ausbau der Voigtsgrüner Straße bis hin nach Ebersbrunn die beste Variante. Ich werde mit Nachdruck mit der Sächsischen Landesregierung verhandeln, um zu einer für alle Beteiligten zufriedenstellenden Lösung zu kommen. Aber es drückt ja auch anderswo in Zwickau der Schuh. Der Zustand unserer Straßen, Gehwege und das Parkplatzangebot in den Wohnquartieren lässt oft zu wünschen übrig. Ich werde mich deshalb für ein städtisches Investitionsprogramm – mit einem festen Betrag pro Jahr – einsetzen.

Worauf dürfen wir gespannt sein, sollten Sie Oberbürgermeisterin werden?
Es warten viele Aufgaben, wobei die Innenstadtbelebung für mich ähnlich wichtig ist wie die Schaffung attraktiver Stadtteilzentren. Der öffentliche Personennahverkehr muss besser werden. Damit meine ich die Erreichbarkeit aller Stadtgebiete und ländlich geprägten Ortsteile. Unser Bahnhofsvorplatz mit der gekappten Straßenbahnanbindung ärgert mich. Hier hat uns Corona etwas gebremst, aber dort geht es weiter. Unsere Stadt kann nur gewinnen, wenn der Wirtschaftsmotor rund läuft. Ich möchte die Stadtverwaltung zu einem wirtschaftsfreundlichen Partner entwickeln, in dem keine Bedenken gehegt und Regelwut ausgelebt, sondern ein besonderes Willkommen gepflegt und das Mögliche möglich gemacht wird. Insgesamt verstehe ich das Rathaus mit seinen vielen Ämtern weniger als Verwaltung, sondern mehr als Dienstleister im Sinne aller Bürger.

Für das Planitzer Schockenkaufhaus ist eine Idee: Einkaufen im Erdgeschoss und Gastronomie im Obergeschoss (als Reminiszenz an das Stadtcafé).